



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **F. M. Klinger's Theater**

Medea. Der Derwisch. Stilpo

**Klinger, Friedrich Maximilian von**

**Riga, 1787**

Fünfter Auftritt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52172](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52172)

Derwisch. Süßes Kind! — (zu Derbin.) Der Himmel ruht auf ihren Lippen, alle Bönne des ganzen Lebens glänzt in ihren Augen!

Satime. Geber meines Lebens!

Derwisch. Holdes Kind! — (für sich.) Wahrhaftig, bald werd ich mein's aus diesen Augen betteln müssen. Doch frisch, du hast ein Kühnes unverdorbenes Herz, das jeden Flug der Leidenschaft erreicht!

Satime. Ach! nur ein Wort, du nähmest meinen Dank, und Theil an meiner großen Freude!

Derwisch. (will sie an der Hand fassen. --) Bestes!

### Fünfter Austritt.

Die Mutter. Vorige.

Satime. (an ihrer Mutter Hals.) Beste Mutter, wie frisch und munter bist du! Hast du ganz das Bett verlassen; fühlst dich auch von allen Schmerzen loß und frey?

Mutter. Ich muß ihn sehen, muß dem danken, der mir das Leben wiedergab! Mich meinen Kindern wiedergab!

Satime. Komm und vereinige deinen Dank mit meinem. Er verschließt sich mir.

Derwisch. (hinzutreten.) Hörst du Derbin?

Derbin. Du wirst glücklich!

Derwisch. Meine Sinne treiben, ich bin verwirrt.

Mutter. (dazwischen.) Er wird uns hören.

Satime. Warum heftest du dein Aug so still, gedankenvoll auf mich!

Mutter. Bist du bekümmert! Mir gabst du das Leben!

Satime. Mir meine Mutter! ach du glaubst nicht, welche Wonne das ist, seine Mutter vom Tod errettet zu sehen!

Mutter. Einem so zärtlichen Kind wieder gegeben zu seyn! Ach warum zittert diese Hand, die eben ein so großes, gutes Werk an mir vollbrachte! der arme Flug des Herzens, das arme Stammen meiner Lippen — nimm's —

Satime. Nimm's —

Derwisch. (faßt sie beyde.) Götter! welche Wesen! Wie lebend macht ihr jede meiner Nerven, und durchglüht sie — Satime — Derbin, nein, ich will den Tumult ihres Herzens nicht nutzen — Ihr süßes, sanft Geschwätz macht mich ganz vergessen — Ich muß zu Athem kommen. (ab.)

Satime. Er verläßt uns! Ich Unglückliche, ich bin ihm alles schuldig, er will meinen Dank nicht hören, stößt mich weg, und kümmert sich nicht

nicht um mein Glük. Er ist des Wohlthuns zu sehr gewohnt. O, du bist sein Freund, sag, warum —

Mutter, Laß uns ihm naheilen —

Derbin, Bleibt gute Seelen! der Mann, der Euch den Dienst that, und hier verdient er's wirklich zu heißen, ist von anderm Stoff als eure Menschen hier. Laßt ihn nur machen. Er hat so seine Grillen. Ihr habt ihn bewegt. Still sammelt er gern die reiche Erndte des Wohlthuns in seinem Herzen, und läßt es wieder Früchten treiben. Er freut sich innigst, daß er das Werkzeug ist, durch welchen das Bild der Liebe und Treue in Euch fortleben soll.

Satime. Der edle Mann! ich bin recht froh, ich dachte, er wäre gar bekümmert. Er hat niemand, der für ihn sorgt, gewiß wenn es ihm gefiele, ich wollt ihm dienen, und alles thun, was ihn freuen könnte.

Derbin. Wolltest du, schönes Kind, nun bey'm Himmel —

Derwisch. (Kommt wieder.) So ist es — ich bin zu grad — es muß heraus —

Satime. Lieber Derwisch!

Derwisch. Liebe, sanfte Seele! — Mutter!

Mutter. O nenn' mich so, in diesem Namen liegt Wohlthat, wenn er von deinen Lippen kommt!

Satime. Und ich deine Schwester!

(Sie umarmen ihn beide.)

Derwisch. Nun wohl, ihr habt den schönsten Bund geschlossen. Aber Mutter, ich bin ein williger, eigensinniger Junge — Schwester —

Satime. Was mein Bruder!

Derwisch. Ha! liebes Kind, ich fühle so etwas, das mehr als Bruderliebe ist. Und wahrhaftig, wenn ich's sagte, hohe Röthe wird deine schöne Wangen färben, über deine süße, reine Augenbraunen steigen — doch darum nicht schlechter — Beym Himmel, Derbin, der Tag ist tausend Leben werth!

Derbin. Ich höre kommen. Gewiß ist's eine Schaar von Reichen und Stolzen, die dich quälen wollen.

Derwisch. Ich bin nicht im Humor zu lachen. Die Schuftten! — Der Tod jagt sie, ich wette. Bleib Derbin, und hör sie winzeln. Entfernt Euch Lieben! Wir sehn uns wieder!

Mutter. Komm zu uns in Garten, zum Essen mit deinem Freund —

Derwisch. Ich komme Mutter! —

Satime. Vergiß es nicht, lieber Derwisch!

Derwisch.

Derwisch. Lieber Derwisch! — Ha Derwisch, das Leben gewährt noch mehr als Lachen!

Derwisch. Ich sagt es ja — Mußt du dir die  
Sclaven in Weg kommen —

Derwisch. Laß sie nur — was sie sind,  
sollen sie bald fühlen!

(es klopft.)

Derwisch. Ich verstecke mich —

Derwisch. Horch zu — die Frage ist es  
manchmal werth —

### Sechster Auftritt.

Der Mufti, aus Sammercand, der  
Derwisch.

Der Mufti. (mit vieler Demuth.)

Weiser Derwisch, Sohn der Götter, bis  
nach Sammercand, dessen Mufti ich bin, ist der  
Ruf von deinen Wundern, deiner Weisheit,  
Klugheit und Frömmigkeit gedrungen.

Derwisch. (für sich.) Der hängt mir einen  
Haufen Tugenden an! — der Schalk sieht ihn  
aus den Augen!

Mufti. Ich komme selbst, um alles dies  
mit Augen anzusehen, und lege dir gleich zwanzig  
tausend Ducaten, wohlgezählt und wichtig zu